Zur Synonymie.

Rhabdopholis und Haplobrachium,

zwei Melolonthiden-Gattungen, erstere von Burmeister in seinem Handbuch der Entomol. IV, 2 im Jahre 1855, letztere von Boheman in seinem Insecta Caffr. II im Jahre 1857 errichtet, fallen meines Erachtens zusammen. Auf das mir von Boheman selber als Haphlobrachium costipenne bestimmte Thier, das seiner Beschreibung als Typus gedient hat, passt Burmeister's Beschreibung von Rhabdopholis albostriata vollkommen und ich habe um so weniger Grund, an der Identität zu zweifeln, als Burmeister's Typus von Poeppig stammt, der seine Natal-Sachen (wenigstens zum Theil) durch Gueinzius bezog, von welchem auch ich mein Exemplar erhalten habe. Demnach würde sich die Synonymie der beiden derzeit beschriebenen Arten so stellen:

1. Rhabdopholis albostriata Burm.
   (Haplobrachium costipenne Boh.)
2. Rhabdopholis sulcipennis Boh. (Haplobr.)

Die Gattung scheint ziemlich selten zu sein, da ungeachtet der ziemlich grossen Dimension beider Arten Boheman unter den reichen Sendungen des ganz Caffrarien jahrelang durchpilgernden Wahlberg's kein Stück davon erhalten hat. Auch mir wurde in zwei Sendungen, deren eine über 4000 Exemplare enthielt, nur 1 Stück von albostriata und 2 von sulcipennis zu Theil, von denen eins der letzteren dem Stockholmer Museum verblieben ist.

C. A. Dohrn.

Zwei Käfernotizen.

Dima dalmatina Küster,

welche in der Naturgeschichte der Insecten Deutschlands IV, 1 von H. v. Kiesenwetter als Var. unter D. elateroides aufgeführt steht, wird von Dr. Candèze in dem jetzt erschienenen vierten Bande seiner Monographie des Elatérides p. 239 als gültige Art anerkannt. Mir liegt etwa ein Dutzend Exemplare von D. elateroides vor, von welchen mir einige, durch leichte Modificationen von dem gewöhnlichen Typus abweichend, unter dem Namen dalmatina zugegangen sind. Solche

Stücke mögen auch H. v. Kiesenwetter und mit Recht zu der Zusammenziehung mit D. elateroides veranlasst haben. Aber die ächte D. dalmatina, von der ich ein Exemplar besitze, weicht, wie Dr. Candèze sagt, „au premier coup d'oeil" von elateroides ab durch eine längere verschmälerte Gestalt, eine glattere Oberfläche, (so dass die Einbuchtung zwischen Thorax und Decken erheblich mässiger ist, als bei elateroides), und ganz besonders durch eine gleichmässige, hellgelbe Behaarung der ganzen obern Seite. Unter meinen Exemplaren von elateroides sind mehrere so vollkommen frisch und conservirt, dass es durchaus undenkbar ist, die Behaarung derselben habe sich durch äussere Einflüsse so vollständig und gleichmässig verlieren können, während sie auf dalmatina schon dem blossen Auge deutlich wahrnehmbar ist. Leider habe ich zu meinem Exemplare keine Vaterlands-Angabe erhalten: Küster bezeichnet in seiner Beschreibung den Ort Almissa in Dalmatien, wo die Species „im Grase sehr selten" vorkomme.

2. Chrysomela corcyria Suffr.,

eine, nach brieflicher Mittheilung unsers Suffrian ihm bisher trotz der vielen, durch seine Hände gegangenen deutschen und ausserdeutschen Chrysomelen-Bestände, nur aus dem Berliner Museum in einem Exemplare aus Corfu bekannt gewordene Art, erhielt ich bei Gelegenheit meiner letzten Reise in Napoli von meinem alten Freunde Dr. Beck zum Geschenk, der sie dort bei einer Excursion gleichfalls nur in einem einzelnen Exemplare gefangen hat, sich aber leider der genaueren Umstände, Pflanze u. s. w. nicht mehr erinnern konnte. Glücklicherweise haben die sieben Jahre, welche seit 1856 verstrichen sind, wo ich mit diesem würdigen Freunde in ziemlicher Hitze eine Excursion nach Cancello machte und mich über die tapfre Rüstigkeit des Siebzigers herzlich freute, an seinem wohlerhaltnen Ansehen wenig oder nichts geändert, so dass ich mich der Hoffnung überlassen darf, es werde ihm gelingen, das seltne Thier in Mehrzahl zu erbeuten, auf welches ich ihn brieflich aufmerksam machen werde.

Uebrigens würde ich, nach den Dimensionen des mir vorliegenden, von Suffrian selber determinirten Stückes, es kaum in seiner neunten Gruppe (Linnaea Entom. V, 123) gesucht haben, da es unmöglich zu den Chrysomelen von schmal elliptischem Umfange zählen kann, vielmehr an die Formen in der vierten Gruppe (l. c. 38) erinnert, und bei gleicher Länge eben so breit und hochgewölbt ist wie eine grosse Chr. haemoptera oder unicolor. Vielleicht sind die Weiber dieser Art massiver gebaut. C. A. Dohrn.
